

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Frappier“ vom 17. April 2018 20:34

[Zitat von Krabappel](#)

Ich sehe es am Englischunterricht meiner Kinder: Vokabellisten werden abgelehnt, in der [Klassenarbeit](#) soll die Rechtschreibung sitzen. Grammatik wird nicht besprochen und gepaukt, intuitiv soll man nach Lesen einer Schulbuchseite mit Comic Fachbegriffe kennen und Verben korrekt beugen. Da stimmt was nicht.

Das stimmt in der Tat etwas nicht, aber das Lernen nach Sprachgefühl schlägt sich immer stärker in den Lehrwerken nieder. In der Beratung sehe ich das ebenso, wobei eine Englischlehrerin (selbst Muttersprachlerin) selbst nicht glücklich damit ist. Hinten im Lehrwerk ("Access") wird die Grammatik auch nicht richtig klar und verständlich beschrieben. Deshalb schießen diese ganzen Grammatikübungsbücher wie Pilze aus dem Boden. Seitdem meine schwerhörige Schülerin mit den Büchern zusätzlich arbeitet, läuft es besser.

Das greift aber im Zuge der Kompetenzorientierung immer weiter um sich, dass Allgemeinwissen zum Teil gnadenlos aus den Lehrwerken geschmissen wird. Kartenarbeit findet sich z.B. in meinem Erdkundebuch kaum wieder. Das muss ich zuschustern. Man muss ja nicht jede europäische Hauptstadt mit Lage kennen, aber die wichtigsten schon. Da das aber keine Kompetenz darstellt, sondern nur "totes Wissen", kommt es nicht vor. So ganz nebenbei lernen sie aber nicht, wo Paris liegt, wo der Rhein fließt, wie das große Gebirge in Italien heißt, welchen Namen diese seltsamen Inseln im Mittelmeer haben.